

Jung und Alt zusammenbringen

Die Seniorengemeinschaft hält ihren Mitgliedertreff in der Lorenz-Kaim-Schule in Kronach ab. Sie erhofft sich davon auch neue junge Mitglieder. Schüler ab 16 Jahren könnten sich etwas zum Taschengeld dazu verdienen.

Von Regine Bellazrak

Kronach – Der monatliche Mitgliedertreff der Seniorengemeinschaft Kronach hat diesmal im Seminarraum der Lorenz-Kaim-Berufsschule in Kronach stattgefunden. Schulleiter Rudolf Schirmer steht der Idee, Schüler in die Seniorengemeinschaft einzubinden, offen gegenüber.

Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian freute sich über die zahlreich erschienenen Mitglieder. Es sei die Idee von Kronachs 2. Bürgermeisterin Angela Hofmann gewesen, in der Berufsschule wegen der Räumlichkeiten nachzufragen. Und vielleicht ergebe sich ja auch eine Möglichkeit, Berufsschüler für die Seniorengemein-

schaft zu gewinnen. Jüngere Mitglieder seien jederzeit willkommen, so die Vorsitzende.

Unter der Leitung ihrer Lehrerin Barbara Beinke hatten sieben Schülerinnen der Klasse für Ernährung und Versorgung Kuchen gebacken und schenkten Kaffee und Tee aus. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken eröffnete ihnen Bianca Fischer-Kilian die Idee. Die jungen Mädchen müssten über das Angebot erst einmal nachdenken, meinten sie. Eventuell würden sie vom Mitgliedsbeitrag in Höhe von 30 Euro im Jahr abgeschreckt. Doch die Mitgliedschaft sei aus versicherungstechnischen Gründen Pflicht, erklärte die Vorsitzende.

Noch vor Versammlungsende waren sich die anwesenden Senioren darüber einig, dass man für helfende Schüler eine Patenschaft hinsichtlich des Mitgliedsbeitrages übernehmen könnte. Sie müssten dann für diesen nicht selbst aufkommen. Schüler ab 16 Jahren könnten so ihr Taschengeld mit Hunde ausführen, einkaufen oder Blumen gießen aufbessern und monatlich bis zu 200 Euro im Rahmen der Ehrenamtspause verdienen. Im Falle der Seniorengemeinschaft wären das bis zu 198 Euro mit 33 Stunden á sechs

Euro. Die Vorsitzende ist bestrebt, immer wieder neue Mitglieder aus verschiedenen Generationen mit einzubinden.

Claudia Ringhoff, Projektmanagerin bei Kronach Creativ, stellte ein weiteres Modell vor, das teilweise in Unistädten schon praktiziert werde: Ältere Menschen lassen Studenten bei sich wohnen. Zwar habe Kronach keine Uni, doch eine Berufsschule und die Musikfachschule. Für Schüler, die meist nur für eine bestimmte Zeit ein Zimmer oder eine kleine Wohnung suchen, wäre das sicher ideal. Sie könnten beispielsweise im Haushalt mit helfen und dafür weniger Miete zahlen. Claudia Ringhoff bat die versammelten Senioren, sich zu überlegen, ob dies für jemand eine Möglichkeit wäre. Bianca Fischer-Kilian ergänzte, dass man die Senioren im Falle einer Vermietung nicht allein lassen werde, falls sich Probleme ergeben würden.

Die Seniorengemeinschaft habe aktuell 376 Mitglieder, teilte Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian mit. „Bis Juli 2014 sollten wir 350 Mitglieder erreichen, wir sind schon ein Jahr vorher über das Soll hinaus“, freute sie sich. Alle Mitglieder seien gleich wertvoll, meinte sie.



Die Schülerinnen der Klasse für Ernährung und Versorgung bewirten die Mitglieder der Seniorengemeinschaft. Foto: Bellazrak